



# Die Presse



6 Die Presse

AUSLAND

Dienstag, 10. März 2009

VORTRAG IM PARLAMENT

## Obamas Musik in ElBaradeis Ohren

*IAEA-Chef wünscht „mehr Mutter Therasas und weniger Selbstmordattentäter“.*

Von BURKHARD BISCHOF

**WIEN:** Ohne Entwicklung, ohne Überwindung der Ungleichheit in der Welt kann es keine Sicherheit im globalen Rahmen geben: Es ist dies so etwas wie die Leitthese von Mohammed ElBaradei, dem Generaldirektor der in Wien ansässigen Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA). Auch am Montagabend vertrat sie der Ägypter im Reichsratssitzungssaal des Parlaments wieder mit Vehemenz: „Die Welt braucht viel mehr Mutter Therasas und viel weniger Selbstmordattentäter“, erklärte er bei einem von der neu gegründeten Österreichischen Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen veranstalteten Vortrag.

ElBaradei ging aber auch auf die Fragen ein, die die IAEA zur Zeit am meisten beschäftigten:

► **Iran:** Der IAEA-Chef lobte den neuen US-Präsidenten Barack Obama, weil dieser sich zur nuklearen Abrüstung, zur multilateralen Konfliktbewältigung und

zum direkten Dialog mit Teheran ohne Vorbedingungen bekannt habe. Und er rät dringend, das Iran-Problem (die Angst, dass Iran in den Besitz von Atomwaffen kommt) in einem regionalen Rahmen zu lösen. Das hieße auch, Irans Nachbarn in die Lösungsversuchen mit einzubeziehen.

„Der Nahe Osten ist voll von Hass, Misstrauen und Vorurteilen. All diese Dinge lassen sich nur auf der Grundlage einer regionalen Sicherheitsstruktur beseitigen“, sagte ElBaradei. Wobei klar sei, dass Israel, das sich nach wie vor vom Kernwaffensperrvertrag fernhält, Teil des regionalen Sicherheitsarrangements sein müsse. „Bei jeder Diskussion, die ich über einen Nahen Osten ohne Atomwaffen führe, bekomme ich sofort die Frage: ‚Und was ist mit Israel?‘ (Anm. Sicherheitsexperten vermuten, das Israel mindestens 200 Kernwaffen in seinen Arsenalen hat).

► **Nordkorea:** ElBaradei plädiert dringend für eine Fortsetzung der Verhandlungen mit dem KP-Re-

gime in Pjöngjang, „sonst wird alles nur noch schlimmer“. Die Nordkoreaner seien einfach besessen von der Furcht, dass sie Ziel eines Angriffes werden könnten.

Als „Musik in meinen Ohren“ bezeichnete ElBaradei auch die Ankündigungen der neuen US-Regierung, die finanziellen Beiträge für die IAEA in den nächsten Jahren zu verdoppeln. Denn: „Wenn ich nicht genügend Ressourcen habe, kann ich keine gute Arbeit bei der Verifikation und Kontrolle von Atomprogrammen machen.“

Die österreichische Zuhörerschaft erinnerte der IAEA-Chef daran, dass ihr Land bereits sieben Nachbarn mit Atomkraftwerken habe. „Und ihr achter Nachbar, Italien, setzt in Zukunft ebenfalls auf die Atomenergie.“ Überhaupt registriert ElBaradei angesichts der Diskussionen über Energiesicherheit und den Klimawandel weltweit eine „Renaissance der Atomkraft“. Umso mehr werde es für die IAEA zu tun geben, umso wichtiger werde die Behörde